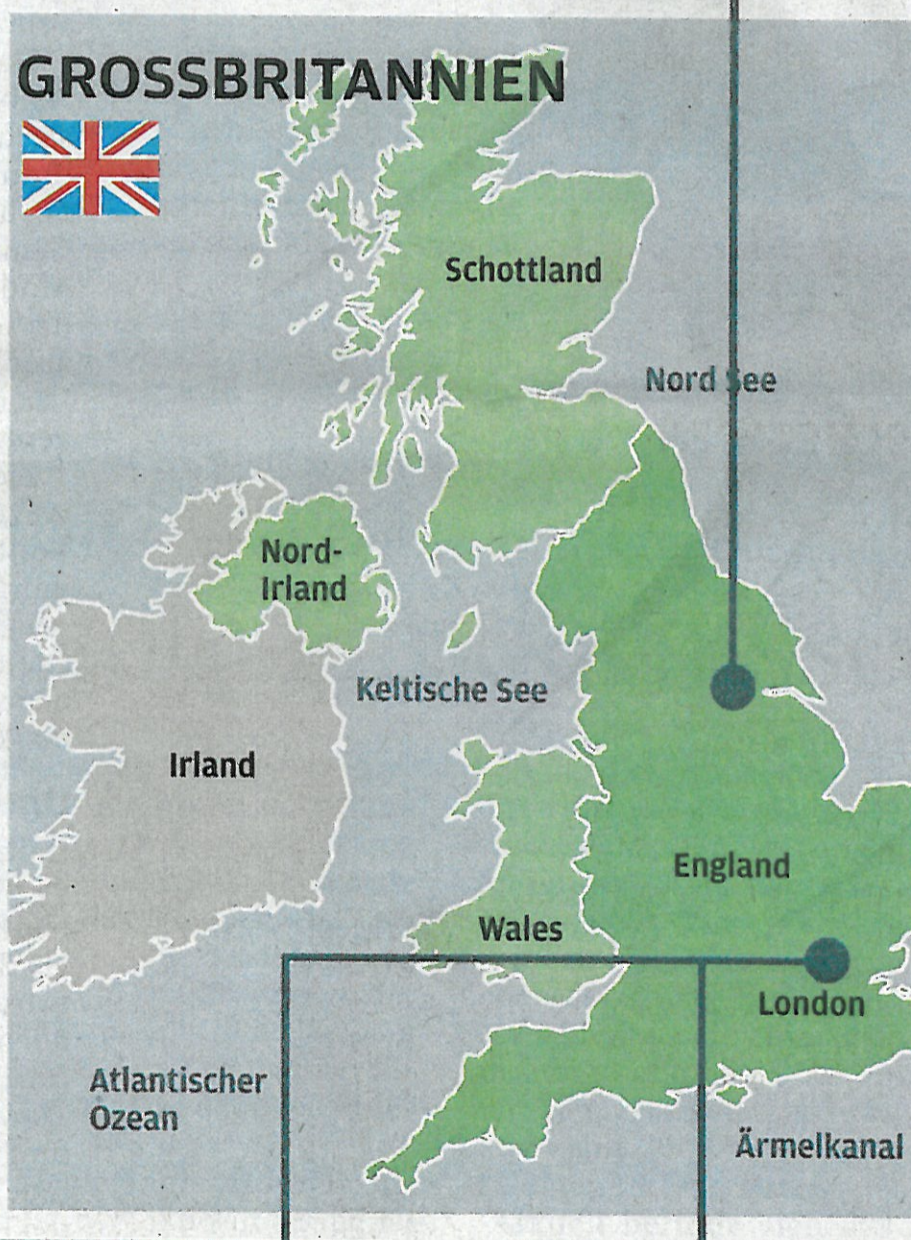


Aus **Speiseresten** wird Energie: Für derartige Kraftwerksprojekte gibt es in Großbritannien viele Förderungen

„Diese Biogas-Anlage wird jeden Tag aufs Neue herausgefordert“

Fußach/Selby. Bodensee meets Ärmelkanal. Das im vorarlbergischen Fußach ansässige Unternehmen entec biogas baut die größte Biogas-Anlage für Speisereste und organischen Abfall Großbritanniens.

„Für uns bedeutet das den Markteinstieg“, erklärt Bernhard Schulz, Geschäftsführer bei entec biogas, im Gespräch mit dem WirtschaftsBlatt. Ein Anreiz, auf der Insel zu investieren, war dabei das groß angelegte Förderprogramm der britischen Regierung für die Umwandlung von Müll in Energie. Bis 2020 sollen neun Milliarden Pfund (etwa 10,4 Milliarden €) investiert werden – u.a. für 350 Biogas-Anlagen. Bis zu 30 Prozent fördert die Regierung im Zuge des WRAP-Programms den Bau von Biogas-Anlagen aus Speiseresten und organischem Abfall, im Gegenzug wurden die Deponiegebühren für derartige Reste erhöht. Denn: Auch auf der Deponie entweichen Gase, die nur



schwer einzufangen sind. Das entstandene Methan wirkt aber 21-mal schädlicher auf die Atmosphäre ein als CO₂.

Bunte Palette

Auch für die Anlage ist das „Material“ (Speisereste und Schlachtabfälle) eine enorme Herausforderung. „Bei Gülle habe ich immer dieselbe Zusammensetzung in gleicher Menge“, präzisiert Schulz. Dies variiere bei Speise- und organischen Resten erheblich: „Es ist, als würden wir einen Tag chinesisch, dann europäisch und schließlich amerikanisch essen“ – da sei die Flexibilität der Anlage gefordert, so der Geschäftsführer.

160.000 Tonnen organische Reste wird die Biogas-Anlage jährlich verbrennen und vier Megawatt Strom produzieren. Baubeginn ist Sommer 2010. Die Gesamtinvestition beträgt 16 Millionen €, der Auftragswert für entec biogas liegt bei zehn Millionen € – 2,3 Millionen € Förderungen sind bereits genehmigt. (ekon)